

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Die Herausforderung der Zukunft. Zur Sicherheit der Schweiz

Beiträge von Heinrich Buchbinder, Georges-André Chevallaz, Gustav Däniker, Klaus Jacobi, Raymond Probst, Olivier Reverdin, Alfred Wyser und Jörg Zumstein. Herausgegeben und eingeleitet von Curt Gasteyger. Verlag «Chance Schweiz», 1984. Basler Druck- und Verlagsanstalt. 133 Seiten. Fr. 15.–.

Im Herbst 1984 wurde der Verein für Information über Gesamtverteidigung «Chance Schweiz» gegründet. In seinem Auftrag führte ein Meinungsforschungsinstitut eine repräsentative Umfrage durch, um den Wissensstand über die Gesamtverteidigung zu erforschen. Ihr Ergebnis: Diese Kenntnisse sind zum Teil sehr lückenhaft.

Ziel von «Chance Schweiz» ist es, die Bevölkerung verstärkt über das geltende Konzept der Gesamtverteidigung und deren Elemente aufzuklären. Mit der Publikation der vorliegenden Schrift hat der Verein die Möglichkeit erhalten, schon wenige Wochen nach seiner Gründung die Breite der Thematik der Gesamtverteidigung durch eine Anzahl bestausgewiesener Persönlichkeiten darzustellen. Die insgesamt neun Beiträge haben – wie alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger, Präsident von «Chance Schweiz» in seinem Vorwort festhält – über das Thematische der Gesamtverteidigung hinaus programmatischen Charakter. Sie zeigen, dass die Schweiz aufgerufen ist, in der Tradition von Vermittlungs- und Dialogbereitschaft zur europäischen Sicherheit und ganz allgemein zur Förderung des Friedens auf der Welt beizutragen. Dieser Geist – darin sieht «Chance Schweiz» eines ihrer Anliegen – soll sich auch auf den innenpolitischen Dialog über Belange der Sicherheitspolitik niederschlagen. Mi

Krieg in Afrika Die nachkolonialen Konflikte in Nigeria, Sudan, Tschad und Kongo

Von Albert Wirz. 640 Seiten mit 24 Abbildungen, 19 Tabellen, Bibliografie und Namenregister. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1982. DM 96.–.

Die Zahl der Inneren Kriege (Eckstein) hat seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in den Ländern der Dritten Welt, besonders in Afrika, laufend zugenommen. Der Autor unternimmt es, in einer breit angelegten

vergleichenden Untersuchung die Inneren Kriege von Nigeria, Sudan, Tschad und Kongo nachzuzeichnen. Nebst den Verlaufsformen dieser Konflikte werden vor allem deren historische, soziologische und ökonomische Ursachen analysiert. Weiter werden die Beziehungen zwischen sozialem Wandel und Staatsbildungsprozess in kolonial begründeten, pluralen Gesellschaften, und damit die hinter dem sogenannten Tribalismus versteckte gesellschaftliche Realität, eingehend dargestellt.

Mit seiner Habilitationsschrift gelingt es Wirz, einen fundierten Einblick in die Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung in Afrika zu vermitteln. awf.

Kriege um Israel. 1948 bis 1984.

Von Chaim Herzog, 459 S., illustriert, mit reichem Kartenmaterial. Aus dem Englischen. Ullstein, Frankfurt 1984, ca. Fr. 65.–.

Der Autor, Staatspräsident von Israel, früher – wie die meisten anderen Spitzenpolitiker – Mitkämpfer in den Befreiungskriegen, später Brigadegeneral, ist vor allem im Jom-Kippur-Krieg 1973 als militärischer Sprecher an den Medien bekanntgeworden. Er hat wesentlich zur Stärkung des Durchhaltewillens des Volkes in kritischer Lage beigetragen. Hier schildert er lückenlos, authentisch und – wie schon in seinem Bestseller «Entscheidung in der Wüste» – vertikal durch alle Stufen, vom Gefechtsfeld bis in die oberste Führung, die kriegerischen Ereignisse, die den jungen Staat seit seiner Gründung permanent bedrängen. Aber auch Hintergründe werden ausgeleuchtet und die politischen Zusammenhänge sichtbar gemacht. Ein Lehrplatz für Taktiker und Strategen. Schade nur, dass die Ortsbezeichnungen auf den Kartenskizzen nicht mehr immer mit den neusten Bezeichnungen auf den Landkarten übereinstimmen. fas

Die Geschichte der Wlassow-Armee

Von Joachim Hoffmann. 467 Seiten, illustriert, Rombach-Verlag Freiburg i.Br., 1984, DM 32.–.

Der deutsch-sowjetische Krieg 1941–1945 hatte Stalin und seinem System einige bittere Überraschungen gebracht! Unter ihnen die Gewissheit, dass Hunderttausende sowjetischer Bürger bereit waren, mit den verhassten Deutschen zu kollaborieren, ja sogar sich als Freiwillige der Wehrmacht zur Verfügung zu stellen. Hitlers Rassenpolitik, die der Diktator in die Tat umgesetzt hatte, kam schliesslich Stalin zugute. Hitler beabsichtigte nämlich, die Sowjetunion im Alleingang niederzuwerfen und ihre Einwohner als billige Sklaven für das Deutsche Reich auszubeuten. So verhinderte er – beinahe bis zuletzt – die ihm mehrmals gebotene Gelegenheit, aus ehemaligen Rotarmisten eine **Russische Befreiungsarmee** aufzustellen. Erst als es schon für Deutschland zu spät war, wurde Ende 1944 dem ehemaligen sowjetischen Generalleutnant A. A. Wlassow gestattet, das Komitee zur Befreiung Russlands und eine Armee zu gründen, die sich noch im März 1945 an der Oder-Front gegen Stalins Truppen mit Erfolg bewährte.

Hoffmanns Buch, eine ausgezeichnete

Arbeit, widmet sich der Geschichte dieser Armee. Auch für diejenigen, die das Thema aus früheren Veröffentlichungen kennen, kann das Buch viel Neues bieten. So erfahren wir unter anderem auch davon, dass Wlassow am Ende des Krieges auch ein eigenes Fliegerregiment aufstellte und einen Teil seines Stabes aus ehemaligen sowjetischen Politoffizieren (in Gefangenschaft) rekrutierte. Diese haben sich am schnellsten in die Verhältnisse NS-Deutschlands eingelebt, denn dieses zeigte viel Ähnlichkeit mit dem bolschewistischen Russland.

Es gibt jedoch einige Passagen im Buch, mit denen wir nicht einig sind. Die Wlassow-Bewegung mit osteuropäischen nationalen Befreiungskriegen der Vergangenheit gleichzustellen, ist unserer Meinung nach abwegig. Wlassows Armee war schliesslich ein williges Instrument in den Händen Hitlers. Es hätte Russland keineswegs die Freiheit gebracht – eher eine neue Knechtschaft, jetzt unter nationalsozialistischer deutscher Herrschaft. P. Gosztony

«Guru» Hitler

Von E.R. Carmin, 280 Seiten, Bibliographie und Sachwortregister, SV International/Schweizer Verlagshaus, Zürich 1985, Fr. 24.80.

«Die Geburt des Nationalsozialismus aus dem Geiste von Mystik und Magie.» So lautet der Untertitel dieses fesselnden Werkes. Es versucht zu ergründen, welche «Religion» hinter dem Nationalsozialismus gestanden habe. Das Buch soll die Verbindungen aufzeigen, die der Nationalsozialismus zu okkulten Bünden und zu Geheimlogen pflegte. Es bringt Licht in die dunkle Vergangenheit der Entstehungsgeschichte.

Gleichzeitig warnt der Verfasser vor dem Phänomen der Massenpsychologie und des Massenwahns.

Er zeigt, wie bestürzend aktuell das Thema Magie und Mystik gerade heute ist, wo sich vermehrt verführbare junge Menschen im Dienste charismatischer Figuren entpersönlichen. G.

Die Geschichte der Schweizer Armee

Von Hans Rudolf Kurz. 223 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Huber, Frauenfeld 1985, Fr. 32.–.

Das jüngste Werk von Hans Rudolf Kurz bietet einen allgemeinverständlichen Überblick über die Schweizer Militärgeschichte zwischen 1815 und 1985. Dies ist in einer Zeit, in welcher die historische, insbesondere militärhistorische Bildung laufend abnimmt und eine Geschichts dämonologie sich breit macht, besonders begrüssenswert. Schwergewichte legt Kurz thematisch auf neutralitätspolitische und rechtliche Fragestellungen, zeitlich auf die beiden Weltkriege. Insbesondere verdient die Schilderung der Aktivdienstzeit 1939 bis 1945 hervorgehoben zu werden: sie zeigt beispielhaft, dass das eigene Erleben die historische Erkenntnis nicht – wie es oft geschieht – zu behindern braucht, sondern auch vertiefen kann. Möge das treffliche Buch einen grossen Leserkreis finden! Jürg Stüssi-Lauterburg